



Liebe Mitglieder der Konfraternität St. Petrus,

Die Kirche fordert uns in diesem Monat besonders zum Gebet für die Verstorbenen auf. Damit erinnert sie uns an die Existenz des Fegefeuers, des Reinigungsortes in der Ewigkeit, der für viele gerettete Seelen zwischen dem Tod und der ewigen Seligkeit im Himmel liegt. Da man vor Gott nur ganz rein und vollkommen stehen kann, ist es notwendig, dass die Seelen der Verstorbenen von allem gereinigt werden, was noch zwischen ihnen und Gott steht. Dazu gehören lässliche Sünden, die noch nicht vergeben sind, und Sündenstrafen, für die der Verstorbene auf der Erde noch keine Buße getan hat. Im Fegefeuer leidet man, ohne dabei an Liebe zu Gott zu wachsen. Die Armen Seelen können nichts mehr für sich selber tun, sie können nur noch Leiden erdulden zur Wiedergutmachung ihrer Sünden. Deswegen soll uns der Gedanke an diesen Ort der Buße und der Reinigung eifrig machen im Fürbittgebet für die Armen Seelen. Deswegen beten wir traditionellerweise im Monat November für die Verstorbenen, und die Kirche eröffnet uns großzügige Möglichkeiten zur Gewinnung eines vollkommenen Ablasses, den wir ihnen zuwenden können. Dadurch können wir die Zeit ihres Reinigungsleidens abkürzen, sodass sie schneller in die ewige Herrlichkeit des Himmels, die ihnen schon zugesichert ist, eingehen können. Wir können sichergehen, dass sie uns dankbar sein werden und auch an uns denken werden, wenn sie ihr Ziel erreicht haben.

So wollen wir als Mitglieder der Konfraternität in diesem Monat ganz besonders an die Verstorbenen unserer Gemeinschaft denken, sowohl an die verstorbenen Priester und Seminaristen der Petrusbruderschaft, als auch an alle verstorbenen Mitglieder der Konfraternität.

Pater Gerald Gesch FSSP
Capellanus